

# Blattgold und Tonskulpturen

## RUMPENHEIMER KUNSTTAGE Ein Rundgang durch Ateliers und Werkstätten

VON REINHOLD GRIES

**Offenbach** – Die 19. Rumpenheimer Kunsttage haben den Offenbacher Kunstansichten 2021 etwas voraus: Sie finden am 18. und 19. September statt – voraussichtlich. Wie wenig selbstverständlich das ist, sah man im Frühsommer, als der Rundgang durch Offenbacher Ateliers und Werkstätten wegen der Pandemie abgesagt wurde.

In Rumpenheim, wo man im Vorjahr auf eigene Verantwortung unter strikter Einhaltung der Hygieneregeln zehn Ateliers öffnete, hat man gute Erfahrungen mit den Besuchern gemacht. Öffentliche Ausstellungsräume wie das Schloss-Casino und die RUK-Bühne stehen aber nicht mehr zur Verfügung. Bei der Präsentation mischen die Macher Bewährtes mit Neuem. Neben Vollprofis trifft man auf nebenberufliche und Freizeitkünstler wie die aus Paris stammende Malerin Janine Bruchet-Collins, Jazzsängerin Ute Jeutter, die malende Röntgenärztin Regina Bahmann und ihren Lebensgefährten Jörg Häusler. Wer deren gekonnte wie ungekünstelte Bilder sieht, kann sich üblichen Vorurteilen kaum anschließen.

Im ehemaligen Marstall des Schlosses wird das Rumpenheimer Kunsthandwerk hochgehalten. Dafür steht neben dem Studio der eigenwilligen Modeschöpferin Lika Schmodsi vor allem das Atelier des Schmuckentwerfers Wolfgang Uhl. Die Kunsttage nutzt er zur Eröffnung des nächsten „Szenenwechsels“, bei dem er neben ideenreichen Kreationen zum Schmuck aus Spessarter Schottersteinen Partnerin Jutta Hingst mit neuen Grafiken zur Rhöner Landschaft zum Zuge kommen lässt. Dazu stößt der Steinheimer Holzdesigner Klaus Kirchner, der mit neuen Arbeiten wie „Licht am Ende des Tunnels“ zeigen will, wie „Skulpturen und Objekte, die vorwiegend gedrechselt sind, nicht immer als herkömmliche



**Der Rumpenheimer Designer Wolfgang Uhl zeigt seine aktuelle Schmuckkollektion, Christiane Webers Liegeskulpturen sind noch zu Hause aufgereiht.**



FOTOS: GRIES

Drechselarbeit erkannt werden können.“ Es ist faszinierend, was Uhl und Kirchner, beide Stipendiaten des Landes, aus unscheinbarem Naturmaterial machen können.

Weiterer Schwerpunkt der Kunsttage ist die Atelier-Etage des Vereins „Kunst.Ort. Rumpenheim“ (Landgraf-Friedrich-Straße 1). Vom temporären Skulpturengarten Kerstin Hohms geht es übers Treppenhaus mit neuen Holzarbeiten des Bildhauers Wilhelm Hardt zum Entrée und zum Kunstkaiser-Atelier der Konzeptkünstlerin Petra M. Mühl. Unter dem Logo „Quattrolog“ präsentieren sich vier gestandene Offenbacher Grafik-Designerinnen: Susanne Mantz, Heike Krüger, Angelika Höfel und Ulrike Engel. Sie tauschen sich seit zehn Jahren fachlich aus und produzieren gemeinsame Arbeiten. Auf deren verschiedene Dialogkonzepte darf man sich ebenso freuen wie auf neue Arbeiten von

### Eröffnung mit Festakt in der Schlosskirche

Die Rumpenheimer Kunsttage werden am Freitag, 17. September, um 19 Uhr, mit einem **Festakt in der Schlosskirche** eröffnet – aus Pandemiegründen nicht öffentlich. Die Laudatio zum Kunstpreis DIANA hält der Bundestagsabgeordnete Björn Simon. **Preisträgerinnen sind Markéta Váradiová und Iva Koloreňová.** Am Wochenende vom 18. und 19. September, jeweils 12 bis 19 Uhr, erfolgt der Rundgang **durch Rumpenheimer Ateliers und den Schlosspark.** Am Sonntag um 10.30 Uhr wird der Gottesdienst im Dialog mit Markéta Váradiová und dem ausgezeichneten Kunstprojekt „Unaussprechlich“ in der Schlosskirche gestaltet.

Kuratorin Mühl, die gerne Zeitfragen mit Symbolischem und Literarischem verbinden.

Für Qualität steht auch Malerin Anja Hantelmann, deren geräumige Kunsthalle (ehemals Scheune, Neugasse 4) dieses Mal eigenen Werken vorbehalten ist. Welcher Geist herrscht, sieht man schon an Hantelmanns Hauswand-Poesie: „Farbe ist eine Frage der Kunst, nicht der Hautfarbe.“ Farbe bekennen

will HfG-Studentin Amparo Lippek mit Skulpturen und Gemälden in der Neugasse 26. Gediegene Kunst findet man in der Kunstfabrik (Kl. Gässchen 13-15): Wiltrud Mohilo zeigt Bilder zu ihrer „luminalistischen Malerei“, die vor allem im Dunkel überraschende Leuchtkraft gewinnt. Auf der gleichen Etage lädt Ioanna Psoma in ihre Werkstatt-Galerie. Ihre „Angeignungskunst“ aus Öl, Blattgold und labyrinthischen

Mustern wirft Lichter auf bekannte Persönlichkeiten wie Martin Luther King oder Marilyn Monroe. Die Fabrik sollte man nicht auslassen, denn dort sorgen Schmuckdesignerin Cordula Pinna-Weth mit Malerin Sibylle Lienhard („Urban Sketches“) sowie Bildhauerin Christiane Weber in der Holzwerkstatt Wildhof („Gerettete Möbel“) mit herausragenden Tonskulpturen für Ahs und Ohs.

Auf dem Weg zwei Abstecher: Im renovierten Eckhaus Schlossgartenstraße 2 gefallen Franziska Hubeler-Männches romantische, hauchzarte Schmuckkreationen, in der Manufaktur Landgraf-Friedrich-Straße 25 a imponiert Birgit Palts Auswahl an Porzellan-Design Marke Doty („Punkt für Punkt Handarbeit“), bei der sie nun für ein Jahr von Praktikantin Marla Schuster unterstützt wird. Endlich mal eine Designerin, die junge Leute ausbildet, trotz schwieriger Zeiten.